

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

13.6.1836 (Nr. 163)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 163.

Montag, den 13. Juni

1836.

B a i e r n.

München, 8. Juni. Der hochwürdige Vater Provinzial des Franziskanerordens, Hr. Cäcilianus Grader, ist zur Inspizierung der fränkischen Klöster dieses Ordens in jene Gegend abgereist. Allerhöchstem Befehle gemäß wird derselbe die Vereinigung der Klöster der fränkischen Provinz mit jenen der altpäpstlichen bewerkstelligen. — Hr. geh. Rath v. Klenze wird demnächst eine Reise durch Frankreich nach England antreten. (Baier. N. Ztg.)

München, 9. Juni. Ihre Majestäten, König Ludwig und König Otto, in Begleitung unserer vielgeliebten Königin Theresie, und der höchste Adel unsrer Haupt- und Residenzstadt, wohnten gestern dem veranstalteten Huldigungsfeste für Se. Maj. von Griechenland in der Gesellschaft des Frohsinns bei. (Baier. N. Ztg.)

München, 9. Juni. Diesen Morgen feierte die griechische Gemeinde dahier, unter der lebhaftesten Theilnahme des Publikums, in ihrer Kirche die Ankunft Sr. M. durch ein Dankfest, welchem der König Otto in griechischer Nationaltracht beiwohnte. Dem Vernehmen nach, werden Se. Maj. unsere Stadt übermorgen verlassen, um Ihre Reise zunächst zu Ihrer durchl. Schwester, der Frau Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt, anzutreten. Der junge Monarch hat Alle, welche das Glück hatten, sich ihm zu nähern, durch seine Menschenfreundlichkeit, kluge Besonnenheit und Theilnahme auf das Höchste erfreut. Unter denjenigen, welche Zeichen seiner Zufriedenheit von ihm empfangen, ist auch Hr. geh. Rath v. Klenze, dem Se. Maj. für die Pläne zum größern Palast, welcher durch den gegenwärtig auszuführenden Bau nicht beseitigt, sondern nur auf günstigere Zeiten verschoben zu werden scheint, eine goldene Dose mit Ihrem Namenszuge in Brillanten unter Bezeugung der vollkommensten Zufriedenheit zu überreichen geruht haben. — Die Gesundheit des Hrn. Gesandten, Staatsrath von Kobell, welche in Griechenland große Besorgniß erregte, hat sich seit seiner Ankunft in der Mitte seiner Familie schon merklich durch Zunahme der Kräfte gebessert, und man hofft, daß der Aufenthalt auf seinem schönen Landsitze bei Tegernsee ihn bis zur Zeit der Rückkehr nach Griechenland vollkommen hergestellt haben wird. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 9. Juni. Die Generalversammlung der Donau-Main-Kanal-Gesellschaft setzte seither ihre Verhandlungen mit großer Thätigkeit fort. In den letzten Sitzungen sollen mehrere wichtige Gegenstände Erledigung erhal-

ten haben, namentlich das Regulativ für die Kompetenz und Geschäftsführung des Ausschusses, die Feststellung der Provision und Spesen des Hauses v. Rothschild für die Auszahlung der Zinsen der Aktien zu Paris, London und Frankfurt, worüber das Generalkomite durch Hrn. Dr. Mahir Bericht erstatten ließ. Bei ersterem kam die Bestellung des Bevollmächtigten der Gesellschaft bei der Kanalinspektion behufs der Ermittlung der Entschädigungen für das zu erwerbende Grundeigenthum zur Sprache, und wurde auf Antrag des Hrn. Dr. Reinganum, welcher vielseitige Unterstützung fand, der Wunsch in das Protokoll gelegt, daß der Ausschuss in Benehmen mit der k. baier. Staatsregierung wo möglich einen rechtskundigen Aktionär als solchen ernennen möge, weil die Wichtigkeit dieses Geschäfts alle Umsicht und Rechtskenntniß im Interesse der Gesellschaft fordere. Hinsichtlich der Provision soll das Haus v. Rothschild den Vorschlag auf 1/2 pEt. von jeder Zinszahlung einschließig aller Spesen, Versendungskosten u. für die genannten Plätze gestellt, und dieser als höchst billig allgemeine Beistimmung erhalten haben. Desgleichen vernimmt man, das dieses Haus sich freiwillig verpflichtet hat, bis der Ausschuss weiteres Abkommen treffen werde, alle eingezahlten Aktiengelder der Gesellschaft mit 4 pEt. jährlich, vom Tage der Einzahlung an, zu verzinsen; auch dieses Offert fand die beifälligste Annahme, da hierdurch die von der Gesellschaft der Aktionärs garantierte Verzinsung der Aktien noch gesichert, das zum Bau nicht sofort nöthige Kapital nutzbringend angelegt bleibt. — Man erfährt auch, daß die offiziellen Listen der Aktiensubscription der Generalversammlung zur Kenntniß gebracht wurden, woraus sich ergibt, daß alle Aktien vergeben sind, und zwar:

In England	7522
In Oesterreich, Ungarn und Italien	1166
In Frankreich, Holland, Belgien, Schweiz	1417
In Preußen, Sachsen, Braunschweig	617
In Baiern und den andern deutsch. Staaten	4278
Bei der baier. Staatsregierung	5000

Summa: 20,000

Durch diese Thatsachen widerlegen sich am allerbesten die Gerüchte, welche man früher, und noch vor Kurzem auch dahier, absichtlich — der Contremine wegen — ausstreute, es sey der größere Theil der Aktien noch gar nicht genommen, und es zeigt sich dabei auch die erfreuliche Erscheinung, daß endlich einmal englische Kapitalien nach Deutschland zurückfließen. Uebrigens soll schon vom Beginn

der Subscription an das Haus v. Rothschild der bayerischen Staatsregierung allmonatlich spezielle Vorlage des Fortganges derselben gemacht haben. Mit gleicher Offenheit wurde auch dem Vernehmen nach über den Vertrag des Hauses v. Rothschild mit der bayerischen Staatsregierung wegen Bildung der Aktiengesellschaft und der ihm desfalls von den der Subscription unterstellten drei Vierteln des Aktienkapitales bewilligten Provison (man sagt 4 pSt. für alle und jede Kosten, Mühwaltungen u., was sehr billig wäre) in den letzten Sitzungen verhandelt. Ein hierauf gestellter Antrag des Hrn. v. Hornthal führte eine Erörterung herbei, welche die allseitige Anerkennung der Fürsorge und der Loyalität der bayer. Staatsregierung auch bei diesem Theile des Geschäftes und so der realen Handlungsweise des Hauses v. Rothschild dabei zur Folge hatte. Man sagt, daß in dieser Beziehung die befriedigendsten Mittheilungen zu Protokoll gekommen seyen. — Durch alle diese Verhandlungen und besonders durch das Benehmen der bayerischen Staatsregierung und ihres würdigen Repräsentanten bei der Versammlung gewinnt die Sache täglich mehr Vertrauen; die Kanalaktien sind fortwährend im Steigen, und dürften bald nur in festen Händen seyn. (Frff. Bl.)

K u r h e s s e n.

Hanau, 10. Juni. Der Oberbürgermeister, Hr. Ellerhard, und drei Mitglieder des Magistrats unserer Stadt sind gestern Abend nach Kassel abgereist, um Sr. Hoh. dem Kurprinzen und Mitregenten zum Jubiläum wegen des Anfalls der Stadt und Provinz Hanau, die nun gerade ein Jahrhundert im Besitze des Hauses Hessen-Kassel sind, Glück zu wünschen. Dieses Jubiläum und das der Entsezung der Stadt durch Wilhelm V., Landgraf von Hessen-Kassel, im Jahr 1636, werden dieses Jahr in unserer Provinz als merkwürdiges Doppelfest gefeiert.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 4. Juni. Die Besorgnisse, die man seit einiger Zeit über die Ausführung der Eisenbahnanlage von hier nach Bochnia äußern hörte, werden immer ernstlicher. Sie sind schon von der Art, daß Frhr. v. Rothschild, der eigentliche Gründer dieser Unternehmung, aus dessen Kasse auch die bisherigen nicht unbedeutenden Vorauslagen bestritten worden sind, die Hoffnung eines günstigen Resultats, vielleicht in Folge einer nähern Prüfung der hier eintretenden Verhältnisse, nach und nach aufzugeben scheint. Dieser Ansicht wollen jedoch manche Sachverständige noch nicht beitreten, da sie glauben, daß es zwischen einer so kostspieligen Bauart, wie sie bisher in Antrag stand, und zwischen der gänzlichen Rückgängigmachung, noch einen Mittelweg gäbe, welcher um so mehr zu versuchen wäre, als man dadurch viele Kompromittirungen und Kollisionen vermeiden würde. Im Publikum, welches sich der von diesem Etablissement gehofften wohlthätigen Resultate freute, würde ein gänzlicher Rücktritt eine für alle künftigen Unternehmungen dieser Art nicht günstige Sensation

machen. Man würde sich denselben um so weniger zu erklären wissen, als in dem veröffentlichten Programm eine auf halboffiziellem Wege erlangte Spezifikation der zu höfenden Frachten, und eine auf die Spezifikation gegründete Bilanz zwischen den Baukosten und der jährlichen Einnahme enthalten war. In dieser Ungewißheit meinen Einige, daß in der Berechnung der Reziekosten ein Verstoß eingetreten seyn müsse, dessen nunmehrige Evidenz den Unternehmern die Hoffnung entziehe, für die erwarteten Frachten so geringe Bezahlung nehmen zu können, daß die hier hauptsächlich bedingte Ausschließung der bisherigen Konsumtionsmittel von der Konkurrenz mit der Eisenbahn abzusehen wäre. (Allg. Stg.)

Wien, 6. Juni. Vorgestern Mittag fuhren die französischen Prinzen nach dem Lustschlosse Laxenburg, wohin Ihre kais. Majestäten sich schon Morgens begeben hatten. Sie speisten daselbst mit der kais. Familie und besichtigten Nachmittag in deren Gesellschaft die reizenden Anlagen des dortigen Parks. Gestern Mittag besuchten die Prinzen den Thurm unserer Kathedrale zu St. Stephan, von wo aus man eine herrliche Aussicht über die Stadt und deren Umgebungen genießt, und verweilten dort bei nahe eine Stunde. Nach dem Diner, welches hierauf Se. Durchl. der Fürst Metternich den Prinzen zu Ehren gab, hätte die große Praterfahrt statt finden sollen, sie mußte aber wegen des ungünstigen Wetters unterbleiben. Im Prater war eine unermeßliche Volksmenge versammelt. Abends besuchten die Prinzen das Theater am Kärnthner Thore; nachher war ein glänzender Ball bei dem Grafen St. Aulaire, welchen Ihre Maj. die Kaiserin, die Erzherzoge und die Erzherzoginnen mit ihrer Gegenwart beehrten. Den heutigen Tag bringen die Prinzen in Hütteldorf und Heimbach zu, wo sie bei dem Fürsten Esterhazy ein Frühstück nehmen und dann nach Schönbrunn zurückkehren werden, um Abends der Vorstellung der italienischen Oper: „l'Elisir d'amore“, beizuwohnen. Morgen ist große Jagd im kais. Thiergarten. Am 8. und 9. wünschen die Prinzen sich ganz überlassen zu bleiben, um noch die Stadt und ihre Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, worauf sie dann am 10. ihre Reise nach Turin fortsetzen werden. — Die acht arabischen Hengste, die der Sultan Sr. Maj. dem Kaiser verehrt hat, sind gestern von Konstantinopel hier angekommen. (Allg. Stg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 5. Juni. Von mehreren Seiten vernehmen wir, daß an einige der achtbarsten Staatsbeamten, die zugleich einen literarischen Ruf besitzen, von hoher Hand die Aufforderung gelangt sey, sich über das Zensurwesen in Preußen, über seine Einwirkung auf die Literatur, so wie über sein Verhältniß zum Zensurwesen anderer deutscher Staaten, freimüthig auszusprechen. Da man aus Erfahrung weiß, daß die erlauchte Person, von der die Aufforderung ausgegangen ist, diesen Weg zuweilen wählt, um Ansichten zu berichtigen und Verbesserungen vorzubereiten, so gründet man darauf bereits einen von

derselben Seite beabsichtigten Plan, dem besichenden Zensurwesen eine ganz andere Gestalt zu geben. Dieser Plan, wird hinzugefügt, soll zunächst den Zweck haben, das *Edium*, das hin und wieder mit dem Zensurgehäft verbunden ist, ganz und gar zu beseitigen, und das Zensuramt zu einem Ehrenamte zu machen. Hiernach würde, z. B. jeder ausgezeichnete Schriftsteller, dessen Ansichten vollkommen bewährt sind, das Recht erhalten, seine eigenen Schriften, sowie diejenigen seiner Freunde, selbst zu genstren, und gleichsam mit seinem Namen für die Ehrenhaftigkeit derselben einzustehen. Indem ein so ausgezeichnetes Recht nicht bloß den Schriftstellern vom Fach, sondern auch andern hochstehenden Männern als Auszeichnung verliehen würde, erhielte man eine Elite von Ehrenzensoren, die vollkommen dazu hinreichte, mit ihrem Namen für jede bedeutende Erscheinung in der Literatur einzustehen, und nur die unbedeutenderen Erscheinungen, die keine moralische Garantie durch sich selbst darböten, würden an den angestellten Zensur nach wie vor verwiesen seyn. Dieser Plan, für dessen Authentizität wir uns übrigens auf keine Weise verbürgen, hat augenscheinlich die wohlwollende Absicht, zunächst den Mißgriffen vorzubeugen, die selbst bei dem bestgesinnten Zensur vorkommen müssen, der unmöglich alle Literaturverhältnisse so genau kennen kann, um nicht zuweilen das Unbefangene für etwas Böseliches zu halten, und das Böseliche dagegen durchschlüpfen zu lassen. Das Verhältniß eines Schriftstellers zu seinem Ehrenzensur würde vielmehr auf ein gegenseitiges Vertrauen begründet seyn, das eine genaue Kenntniß der Person, wie der Sache voraussetzen ließe.

Einem der wichtigsten Zweige der Handelsgesetzgebung, dem Wechselrecht, steht, dem Vernehmen nach, auch bei uns eine baldige Konsolidirung bevor. Was bisher darüber festgestanden, ist in den verschiedenen Provinzen von so abweichender Art, daß sich oft die seltsamsten Konflikte für den Kaufmann sowohl, als für den Richter daraus ergaben. Gerade das Wechselrecht aber sollte nicht bloß in den verschiedenen Provinzen, sondern auch in allen handeltreibenden europäischen Staaten ganz gleich seyn; denn der Wechsel wandert von Stadt zu Stadt, von Land zu Land. Sein nächster Inhaber übernimmt mit den Rechten auch die Verpflichtungen des früheren; wie soll er aber diesen streng nachkommen, wenn ihm nicht auch jene auf gleiche Weise überall verbürgt sind? Daher hat denn auch jedes neue Wechselrecht die Aufgabe, sich dem besten im Auslande bereits bestehenden möglichst nahe anzuschließen. Dies kann um so leichter geschehen, als das Wechselrecht nicht, wie so viele andere Rechte, in historischem Boden wurzelt und daher organisch fortgebildet seyn will, sondern vielmehr, ganz unabhängig von jenen, ein Konglomerat von Gebräuchen bildet, die der Handel überall zur Erleichterung des Verkehrs sanktionirt hat. Es wird also auch hauptsächlich darauf ankommen, es auf möglichst einfache, gleichsam von aller Welt begriffene, Prinzipien zurückzuführen, die das Gesetz bloß festzustellen, nicht aber erst zu schaffen braucht. In diesem Sinne hat denn auch unsere umsichtige Behörde meh-

reere Rechtskundige, sowie einige bekannte Banquiers und Kaufleute aufgefordert, ihre Erfahrungen und Ansichten zusammenzustellen, und wir dürfen daher ein Gesetz erwarten, dessen praktische Anwendung unzweifelhaft und von dem nur zu wünschen seyn wird, daß es nicht bloß in Preußen, sondern gleich in ganz Deutschland oder doch mindestens im Gebiete des großen Zollvereins ebenso eingeführt würde, wie ein gleicher Münzfuß und gleiche Maße und Gewichte, die zusammen mit einem gleichen Wechselrechte nicht wenig zur Erleichterung und Hebung des gemeinsamen Verkehrs beitragen würden.

Die heutige Nummer des *Militärwochenblatts* enthält abermals einen an dieser Stelle als amtlich zu betrachtenden Artikel unter der Ueberschrift: „Die Disziplin in der preussischen Armee, nach den Angaben des Herzogs von Wellington.“ Als Verfasser dieses Artikels, der nicht wie der frühere unterzeichnet ist, nennt man den General der Infanterie, Frhrn. v. Müffling. (Hannov. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Talleyrand wird sich von Valenciennes in Begleitung von Madame und Mademoiselle Dino nach München begeben. Es sollen dieser Reise ebenso wohl Privat-, als politische Zwecke zum Grunde liegen.

— Die Deputirtenkammer hat heute die Diskussion über das Kriegsbudget fortgesetzt.

* Paris, 9. Juni. Was ich jüngst über die Pulver- und Kugelendeckung meldete, scheint sich vollkommen zu bestätigen; es handelt sich um junge Leute, die gerade nichts Besseres zu thun finden. Von Wichtigkeit der Sache kann nicht im Entferntesten die Rede seyn. Nichtsdestoweniger sind noch viele Studenten in Haft und dürften auch einige Zeit darin verbleiben. Uebrigens kümmert sich Niemand um den Vorfall; die Oppositionsblätter selbst machen kein Wesens daraus. — Man liest mit vielem Vergnügen die Berichte aus Wien über die Ankunft der Prinzen. Die ganze Stadt kommt kaum von dem Erkennen zurück, sich so geirrt zu haben; allein so geht es hier stets, man glaubt bloß die Thatsache, an das in die Wirklichkeit Getretene, und läßt sich bis dahin von losem Geschwätze betäuben. — Mit dem Kriegsminister wird es wohl so gehen, wie es die Blätter vermuthen; er dürfte eher als bald einen Nachfolger bekommen. Das Invalidenhaus hat den Marschall zum politischen Invaliden geschaffen. — Thiers spielt in diesem Augenblick die Hauptrolle; alle andern Minister sind so sehr in den Hintergrund gestellt, daß gar keine Erwähnung von ihnen geschieht. — Die Frage über die Beibehaltung von Algier ist den Parteien ganz fremd, sondern mehr eine Departementalsache, in der sich eine Menge Handelsinteressenkreuzen, und die schwerlich von der Deputirtenkammer zur Schlichtung oder Vermittlung gebracht werden kann. — Von der span. Gränze ist weiter nichts eingetroffen, als daß die franz. Behörden neuerdings einer 1400 Mann starken Abtheilung der Christinos gestattet haben, durch das franzöf. Gebiet nach San Sebastian zu marschiren. General Evans ist entschlossen, Hernani zu nehmen,

was es auch kosten möge. Am 3. sah man zu St. Jean de Luz unter franz. Aufsicht den Karlistengeneral Maroto in Begleitung eines unter derselben Fahne dienenden französischen Offiziers eintreffen. Man ist gespannt auf den Inhalt ihrer Sendung.

Großbritannien.

London, 6. Jun. Das Oberhaus war nur kurze Zeit versammelt. — Im Unterhause stellte Hr. Robinson eine Frage an Lord Palmerston in Hinsicht auf den gegenwärtigen unerfreulichen Zustand der Handelsbeziehungen zwischen England und Portugal. Seine Lordschaft erwiderte, daß ein neuer Vertrag im Werke wäre.

— Das Gerücht ist diesen Abend in der City verbreitet, daß bei der Diskussion der irischen Zehntenbill die Lords sich das Appropriationsprinzip gefallen lassen wollten. Auch bei der irischen Gemeindefrage erwartet man noch ein gütliches Arrangement. Die Minister würden dem Unterhaus vorschlagen, darauf festzubesetzen, daß die Städte von 8000 und mehr Einwohnern eine freie Gemeindeverfassung erhalten sollen.

Holland.

Amsterdam, 7. Juni. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den Generalmajor Berbeer beauftragt, nächsten Monate eine Reise nach der Küste von Guinea und in das Innere Afrika's anzutreten, um mit Negershäuptlingen Unterhandlungen zur Rekrutierung von Negern für den Militärdienst in Ostindien zu eröffnen.

Portugal.

Die außerordentliche Session der Cortes wurde am 29. Mai zu Lissabon von Ihre Maj. der Königin Donna Maria in eigener Person eröffnet.

Nachdem die Pairs und die Deputirten sich in der Deputirtenkammer versammelt hatten, wurde die Königin, in Begleitung des Prinzen, ihres Gemahls, durch eine zahlreiche Deputation in den Saal eingeführt, und verlas unmittelbar nach ihrem Eintritt folgende Rede:

„Würdige Pairs des Königreichs! Meine Herren Deputirten der portugiesischen Nation!

„Ich sehe Sie immer aufs Neue mit dem lebhaftesten Vergnügen, in der Ausübung Ihrer hohen Funktionen, mit Mir zur festen Begründung und Entwicklung der konstitutionellen Charte der Monarchie mitwirkend, um Meinen Thron versammelt.

„Da die Kürze der gewöhnlichen Session nicht Zeit genug zur Beendigung der für die Prüfung und Regulirung der Staatsrechnungen, der Einkünfte und Ausgaben des Königreichs und der übrigen Zweige des öffentlichen Dienstes, erforderlichen legislativen Angelegenheiten übrig ließ, so habe Ich, in Gemäßheit einer Meiner Prerogativen, diese außerordentliche Session zusammenberufen, damit Sie den von der Wohlfahrt der Nation erheischten Maaßregeln Ihre Aufmerksamkeit schenken können.

„Der Gegenstand der Maaßregeln, welche Ihnen von unsern Ministern vorgelegt werden sollen, ist eine Verminderung der Ausgaben, eine Erhöhung der Staatseinkünfte

und die Erhaltung des Staatskredits. Andere nicht minder wichtige Gegenstände, die gleichfalls Ihre ernstlichste Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen verdienen, werden Ihnen gleichfalls unterworfen werden.

„Ihre Weisheit und Ihr bewährter Patriotismus berechtigen Mich zu der Hoffnung, daß Sie diese Interessen auf die zur Verwirklichung der Vortheile der konstitutionellen Charte, die für Meine Unterthanen eine Quelle von Wohlthaten ist, geeignetste Weise reguliren werden.“

Die Königin und der Prinz, ihr Gemahl, genießen der besten Gesundheit und scheinen in der bestmöglichen Stimmung zu seyn. Die für die Fremden vorbehaltenen Gallerien waren gänzlich angefüllt, und ein zahlreicher, glänzender Hof, zu dem die Herzogin von Braganza u. die auswärtigen Gesandten gehörten, war in der Kammer vereinigt, und gewährte einen äußerst glänzenden u. interessanten Anblick.

Es hatte sich eine unermessliche Menschenmenge versammelt, um Ihre Maj. vorbeiziehen zu sehen, welche überall mit den Zeichen der tiefsten Ehrerbietung empfangen wurde.

Spanien.

Paris, 8. Juni. Nachrichten aus Madrid vom 3. melden, daß sich in Malaga eine Junta gebildet habe; ihre Insurrektionsversuche waren aber fruchtlos; sie wurde am 22. v. M. wieder aufgelöst.

Am 22. sind zu Carthagena ernste Unruhen ausgebrochen, die 3 Tage andauerten und während welcher 10 Karlisten umgebracht wurden. Die Nationalgarde hat die Ordnung wieder hergestellt; 40 Rebellen wurden verhaftet und nach Cadix eingeschifft. Der Gouverneur wurde von der Regierung abgesetzt.

Nachrichten aus Bayonne vom 7. bestätigen dieß, die wir gestern über den letzten Angriff der Karlisten auf die Linie von San Sebastian bis nach Passage gegeben. Dieser Angriff wurde von 10 Bataillonen bewerkstelligt; sie wurden auf allen Punkten mit einem Verlust von 300 Mann zurückgeschlagen. Bis zum 1. d. M. hatte sich zu Vittoria nichts Neues ereignet.

(Journ. d. Paris.)

— Die Journale aus Madrid enthalten keine interessante Nachricht. Man liest darin, daß zwei Kompagnien Artillerie von der königl. Garde Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, beim ersten Signal mit einigen Feldstücken nach Saragossa aufzubrechen. Dieses Faktum verrieth deutlich genug, daß die spanische Regierung befürchtet, es möchten in der Hauptstadt von Oberaragonien neue Unruhen ausbrechen.

— Die Provinz Toledo wird immer mehr von den Rebellen bedroht. Die Einwohner derselben verlangen einen neuen Militärkommandanten, der energische Maaßregeln zu ergreifen wisse, um diese Rebellenbanden gänzlich zu vernichten.

— Ein Privatbericht aus Madrid vom 1. d. sagt, von allen wichtigen Punkten des Königreichs treffe die

Abhängigkeit der Provinzen zu dem System des neuen Ministeriums ein; die Stadt Barcelona habe zwar noch nicht den Gang gebilligt, den die neue Administration befolgen zu wollen erklärt habe; allein auch diese Stadt werde sich gewiß noch günstiger für Isturiz und seine Kollegen aussprechen. — Der nemliche Bericht meldet weiter, die Ermächtigung des Hauses Ardoin zur Auszahlung der nach dem Sturze Mendizabal's zurückgehaltenen Summen an das Ministerium sey von Paris eingetroffen, und die Regierung habe am 31. den Vertrag ratifizirt, kraft dessen diese Vorschüsse zum Theil schon dem Hrn. Mendizabal übermacht worden waren und nun der Staatskasse vollständig zugestellt worden sind. — General Cordova, der sich schon seit 2 Tagen in Madrid befand, hatte häufige Konferenzen mit dem Ministerium.

Schweiz.

Bern. Nach der Helvetie sollen die Anträge der Jurakommission an den gr. Rath dahin gehen: 1) das Benehmen der Kommissarien und die getroffene Maaßregel der Abberufung von Beamten zu billigen; 2) über das Benehmen des Regierungsrathes ernstliches Mißfallen auszusprechen, und ihn zu ermahnen, in Zukunft einen liberaleren Weg einzuschlagen; 3) die Hälfte der Kosten dem Fiskus zur Last zu legen, und für die Entscheidung über die andere Hälfte den Ausgang des Prozesses abzuwarten.

Solothurn, 7. Juni. Die Gemeinde Grenchen ist Willens, auf den Antrag des Badwirths Girard alldort, dreien Flüchtlingen, Mazzini, Ruffini und Harro Harrting, das Gemeindebürgerrecht zu schenken, wozu die Gemeinde auf nächsten Sonntag zusammenberufen ist. Mazzini, als ein sehr begüterter Mann, scheint der Lockvogel davon zu seyn.

Der gr. Rath hat dann später seine Genehmigung dazu zu ertheilen.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Mai. Seit dem 17. d. reisen Ihre kais. Majestäten mit den durchl. Gliedern ihrer Familie in Zarsojeselo; später dürften sie ihren Aufenthalt in Peterhof nehmen, dessen romantische Lage am Meer und nahe an Kronstadt, dem Hauptstapelplatz unserer Ostseeflotte, den Kaiser im Sommer vorzüglich anzusprechen scheint. Wir hoffen, die höchsten Herrschaften bis zum August hier zu besitzen. Erst dann dürfte der Kaiser die beabsichtigte Reise in die cis- und transkaukasischen Provinzen antreten, wobei er auch die südlichen Wolgabistritze, Kasan und Astrachan, besuchen wird. Die Kaiserin wird ihn auf einem Theile dieser Reise begleiten, dann aber, wie man glaubt, einen Abstecher in die Grimm und nach Odeffa machen. — Das sechswohentliche Lager des Gardekorps im Juni und Juli, wie gewöhnlich auf den schönen, weiten Ebenen der unsern der Residenz belegenden Krondomäne Krasnoje-Sele abgehalten, wird sich diesmal durch mehrere große und brillante Militärmanövers auszeichnen, denen, wie Unterrichtete

wissen wollen, auch ein Detaschement preussischer Truppen (?) bewohnen dürfte. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

München, 9. Juni. Man erhielt hier Nachrichten aus Athen, vom 19. Mai. Das Land genoss vollkommener Ruhe. Die Bekanntmachung der kön. Ordonnanz in Betreff der Führung der Angelegenheiten während der Abwesenheit des Königs hatte guten Eindruck im Publikum gemacht. Man erwartete noch denselben Abend den Staatskanzler, Grafen von Armanberg, von der Reise zurück, die er zur Begleitung Sr. Maj. nach Missolonghi und Patras gemacht hatte. (Allg. Ztg.)

Todesfall.

Am 9. Juni starb zu Holzen (Dekanats Schoppsheim) der evangel. protestantische Pfarrer Johann Bartholomeus Bürgelin, im Alter von 66 Jahren.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 8. Juni. 5proz. konsol. 108 Fr. 15 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 10 Ct.

Wien, 6. Juni. 4proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1367½.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. Juni, Schluß 1 Uhr.		spEt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104½
	do. do.	4	—	99½
	do. do.	3	—	75½
" "	Bankaktien	—	—	1647
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	217
" "	Partialloose do.	4	142½	—
	fl. 500 do. do.	—	114½	—
" "	Bethm. Obligationen	4	98¾	—
	do. do.	4½	—	100¾
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103½
	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
" "	d. b. d. in Lnd. à fl. 12½	4	—	100¾
	Prämiencheine	—	—	60¾
Baiern	Obligationen	4	—	101½
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	95½
Darmstadt	Obligationen	3½	—	100¾
	fl. 50 Loose	—	—	63½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102
	Obligationen	4	—	101½
Holland	Integrale	2½	—	56½
Spanien	Aktivschuld	5	—	42½
	Passivschuld	—	—	12½
Polen	Lotterieloose fl.	—	—	65½
	dd. à fl. 500.	—	—	78½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macfot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

11. Juni	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273 11,6 R.	16,3 Gr. üb. 0	SW	heiter
N. 5 U.	273 9,7 R.	20,8 Gr. üb. 0	WSW	heiter
N. 10 $\frac{1}{2}$ U.	273 11,1 R.	14,6 Gr. üb. 0	SW	trüb, Gewitter

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 13. Juni: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Herrn Schäffer: Die Vestalin, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini. Herr Schäffer: Picinius, zur letzten, Herr Cise: Sinna, zur vierten Gastrolle.

Dienstag, den 14. Juni: Die Quälgeister, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach Shakspeare von Beck.

Welt-Theater.

Montag, den 13., und Dienstag, den 14. Juni, Vorstellung in 4 Abtheilungen. 1ste Abtheilung: Ansicht der Eisenbahn von Liverpool. 2te Abtheilung: Koblenz und Ehrenbreitstein. 3te Abtheilung: Ballet. 4te Abtheilung: Die Schlittensahrt.

Anfang der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der zweiten Vorstellung um 7 Uhr.

Friedrich Logie.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des verstorbenen Bürgers und Maurermeisters, Anton Frank von Oberhausen, ist Sankt erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch, den 15. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeldung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterspandrechte zu bezeichnen, die der Anmelvende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Forg- oder Nachlassversteigerer versucht, und sollen, in Bezug auf eine Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Philippsburg, den 22. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vdt. Hagen.

Nr. 14,010. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Nichtigstellung der Schulden der Jakob Hüfnerschen Eheleute von Ichenheim, welche nach Amerika auswandern wollen, ist Tagfahrt auf

Donnerstag, den 16. Juni d. J.,
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren Gläubiger

ihre Forderungen um so gewisser anzumelden haben, als sonst ihnen nach dem Wegzug der Auswanderer nicht mehr zur Befriedigung verholten werden könnte.

Iahr, den 31. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Nr. 14,009. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Jakob Göß'schen Eheleute von Ichenheim sind Willens, nach Amerika auszuwandern.

Deren Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen in der zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 15. Juni d. J.,

früh 8 Uhr,

dahier anberaumten Tagfahrt um so eher anzumelden, als sie im Unterlassungsfalle die hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst bemessen haben.

Iahr, den 31. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Nr. 8671. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die ledige Katharine Krieger von hier, deren Signalement hier unten beigefügt ist, hat sich am 7. d. M., Abends um 7 Uhr, in einer Anwendung von Melancholie, bei Leopoldshafen in den Rhein gestürzt.

Obgleich dieselbe von Leuten in der Nähe bemerkt worden ist, wie sie dem Wasser zueilte, so war doch keine Hülfе zu ihrer Rettung mehr möglich, sie wurde zu schnell von den Fluthen mit fortgerissen.

Da ihr Leichnam bis jetzt noch nicht aufgefunden worden ist, so bringen wir diesen unglücklichen Vorfall mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß, baldmöglichst Nachricht hieher gelangen zu lassen, wenn der Leichnam irgendwo aufgefunden werden sollte.

Karlsruhe, den 10. Juni 1836.

Großherzogliches Landamt.
Flad.

vdt. Braunwald.

Signalement

der Katharine Krieger.

Sie ist 27 — 28 Jahre alt, 4 1/2 Schuh groß, hat langes dunkelbraunes Haar, dunkelgraue Augen, niedere Stirne, mittlere Nase, mittleren Mund, gesunde Zähne, rundes Gesicht. Sie trug goldene Ohrringe mit weißen Atlasperlen. An dem Mittelfinger der rechten Hand trug sie einen goldenen Ring mit 3 Granaten eingesezt, ein schwarzes Merinotleid, ein kleines gelbes Seidenes Hüstruch um den Hals gefächelt, ein Hemd mit C K roth gezeichnet, ein Paar weißbaumwollene Strümpfe mit gleichem Zeichen, und schwarzlederne Schuhe mit Bändern über den Fußreihen.

Nr. 3475. Unteröwisheim. (Weinverkauf.) Der hiesige Vorrath von 1835r Unteröwisheimer Wein wird aus der Hand verkauft, jedoch nicht unter 3 Dhm.

Die Abfassung kann jeden Montag, Mittwoch und Freitag statt finden.

Unteröwisheim, den 27. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Steinwarz.

Ettlingen. (Nachtrag zur Müller Rauchschen Liegenschaftsversteigerung.) Den Steigerungsliebhabern wird in Folge eines richteramtlichen Erlasses hiermit bekannt gemacht, daß die Mühle und Güter nicht gegen gleich baare Zahlung, sondern zu 1/3 gleich baar bei der Gewährung, 1/3 auf Martini 1837 und 1/3 auf Martini 1838 zahlbar, versteigert werden.

Ettlingen, den 9. Juni 1836.

Bürgermeisteramt.
Schneider.

vdt. Ragenberger.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dhm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

Karlsruhe. (Heugraserwachs.) Der diesjährige Heugraserwachs von den herrschaftlichen Wiesen zu Gottesau, Graben und Bruchhausen wird an nachbenannten Tagen morgenweise öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden:

- 1) Von den Wiesen zu Gottesau auf dem Plage selst, und zwar:
 - a) von dem Langenbruch, Kautenbruch, Mühl, Letten-, Neutel-, und Schiefwiese ad 218 Morgen
Mittwoch, den 22. d. M., früh 7 Uhr;
Zusammenkunft beim rothen Häuschen, ohnweit dem Augarten.
 - b) von denammerthal-, Abtszipf- und Wäderichwiesen ad 148 Morgen
Donnerstag, den 23. d. M., früh 7 Uhr;
Zusammenkunft bei der Artilleriekaserne zu Gottesau.
- 2) von den Wiesen zu Graben und Rusheim ad 61 Morgen
Montag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Graben.
- 3) von den sogenannten Paardtbruchwiesen zu Bruchhausen ad 88 Morgen
Samstag, den 25. d. M., Vormittags 8 Uhr,
auf den Wiesen selbst.

Karlsruhe, den 7. Juni 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Dr. Herrmann.

Karlsruhe. (Hirschdecken- und Geweihversteigerung.) Dienstag, den 14. Juni, früh 9 Uhr, wird ein Quantum Hirsch- und Dambockgeweihe und Abwurfstangen, nebst einer kleinen Parthie Hirschdecken, auf diesseitiger Kanzlei, der Versteigerung ausgesetzt.

Karlsruhe, den 8. Juni 1836.

Großherzogliches Hofforstamt.
v. Schönau.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Auf den ausgetrockneten Waldparzellen Bruchhirschwald auf der Dinglinger Gemarkung werden durch Bezirksförster Bickel versteigert:

Freitag, den 17. Juni d. J.:

179 Stämme geschälte Bauholzeichen;

Samstag, den 18. Juni:

140 Klasten und

6150 Stück Wellen, Schälchenholz.

Die Liebhaber haben sich jeden Tag, früh 8 Uhr, auf der Hiebstelle einzufinden, und baare Zahlung vor der Abfuhr zu leisten.

Offenburg, den 29. Mai 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Achern. (Diebstahl.) In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. wurde in dem hiesigen Amtshause, mittelst Einbruchs, aus dem Schreibpult des Sportelextrahenten die Summe von 171 fl. 57 kr. entwendet, ohne daß man bisher die geringste Spur des Thäters oder der gestohlenen Sachen hätte entdecken können. Das Geld bestand aus folgenden Münzsorten:

30 — 35 Kronenthalern, größtentheils österrreichischen und bairischen Geprägs, darunter auch ein württembergischer und ein ganz neuer badischer Kronenthaler.

18 kleinen Thalern, 3 preuß. Thalern, 2 Fünffrankensücken.

Der Rest bestand in Viertelskronen und Scheidemünze.

Von dem entwendeten Geld waren 16 fl. 9 kr. in ein Papier

eingewickelt, und überschrieben: „16 fl. 9 kr. von der Gemeinde Samshurst.“

Audere 28 fl. 47 kr. waren in ein weißes Papier eingewickelt, und überschrieben: „dem Advokat Gutmann.“

Endlich wurde auch ein rundes Röhrchen von dünnem Weidengeflecht, in welchem sich ein großer Theil des Geldes befand, entwendet.

Wir bringen dies zur Fahndung auf den unbekanntenen Thäter und das gestohlene Geld zur öffentlichen Kenntniß.

Achern, den 8. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Meier.

Nr. 9478 Rastatt. (Vorladung und Fahndung.) Grenadier Johann Eisete von Würmersheim, welcher am 29. v. M. zum zweitenmale aus seiner Garnison entwichen ist, wird hiermit aufgesordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier oder bei dem großh. Kommando des Leibinfanterieregiments in Karlsruhe zu stellen und wegen seines Austritts zu verantworten, um so gewisser, als er ansonsten als Deserteur betrachtet und nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden würde.

Zugleich werden die Polizeibehörden ersucht, auf den unten signalfürten Johann Eisete zu fahnden und denselben im Betretungsfall einzuliefern.

Rastatt, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaaß.

vdt. Siebich.

Signalement.

Alter, 24 Jahre.

Größe, 6' 3".

Körperbau, schlank.

Farbe des Gesichts, gesund.

= der Augen, blau.

= = Haare, braun.

Nase mittlere.

Kleidung.

Derselbe trug bei seiner Entweichung Eschako, Rock und blaue Pantalons mit umgehängtem Säbel.

Nr. 9660 Rastatt. (Vorladung und Fahndung.) Nachdem sich der beurlaubte Carabinier, Georg Kohn von Dettingheim, vor einiger Zeit aus seiner Heimath heimlich entfernt, und seitdem nichts von sich hören ließ, so wird derselbe hiermit aufgesordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen und wegen seines Austritts zu verantworten, um so gewisser, als er ansonsten als Deserteur betrachtet und nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden würde.

Zugleich werden die Polizeibehörden veranlaßt, auf diesen Georg Kohn, dessen Signalement unten folgt, zu fahnden und ihn im Betretungsfall hierher oder an das großh. Leibinfanterieregimentskommando Karlsruhe abzuliefern.

Rastatt, den 6. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaaß.

vdt. Siebich.

Signalement.

Alter, 28 Jahre.

Größe, 5' 7" 2".

Körperbau, stark.

Farbe des Gesichts, blaß.

= der Augen, grau.

= = Haare, blond.

Nase, mittlere.

Sachs & Sohn aus Berlin

empfehlen sich zu der bevorstehenden Messe zum Erstenmal mit ihrem außerordentlich bedeutenden Lager der

**allerneuesten und elegantesten
Cravatten, Chemisetten und Krägen**

aus ihrer eigenen

Berliner Herren - Garderobe - Fabrik,

und versichern zugleich, daß sie bei ihrer ziemlich in ganz Deutschland anerkannten Realität auch hier, sowohl im en gros-, als en detail-Verkauf, so wie auf sämtlichen Messen zu den auffallend billigsten Preisen verlaufen.

Unsere Bude ist auf der

**Theaterseite,
die sechste rechts vom Schlosse.****Unserordentlich wohlfeiler Verkauf.****M. M. Lowitzsch,****aus Lissa in Preussen,**

empfehlen sein schon bekanntes Baarenlager, bestehend aus allen möglichen Sorten weißer Baaren, desgleichen 44, 54 u. 64 breitem Cattan, wie auch allen möglichen Sorten Tüchern und Shawls, welche zu auffallend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Derselbe ermangelt auch nicht, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er eine neue Sendung 44 u. 64 breiter gedruckter Jaconets in allen Mustern erhalten hat, wovon der Nechtheit wegen Proben abgegeben werden; desgleichen 44, 54 und 64 breiter Cattan und Zige von 8 bis 24 kr., als auch die neuesten Shawls, bestehend in Atlas, Caschmir, Tibet, Hernany und Wolle, welche einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens empfohlen werden. Seine Bude ist No. 136.

Chemisch-elastische Streichriemen

aus der Fabrik von

J. P. Goldschmidt & Sohn,

aus Meseritz, im Großherzogthum Posen,

sind **Theaterseite**, die sechste Bude rechts vom Schlosse, auf Verlangen auf ein Jahr zur Probe, und zwar **unentgeltlich**, zu erhalten. Durch dieselben wird den stumpfsten Rasir- und Federmessern, so wie auch chirurgisch-anatomischen Schneidinstrumenten der höchste Grad von Schärfe ertheilt. Die Preise sind, nach der Größe und Breite, festgesetzt: à 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. mit Eisenschrauben; für Federmesser 40 kr.

NB. Auswärtige können gegen frankirte Briefe aufs Beste bedient werden, welche aber bis den 19. dieses Monats hier eintreffen müssen.

Nr. 14,235. Rosbach. (Entmündigung.) Philipp Jakob Becker, ledig, von Neudenu, wurde wegen Blödsinns entmündigt und dessen bisheriger Pfleger, Joseph Michael Roos von da, als Vormund bestätigt.

Rosbach, den 28. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

vdt. Schuhmann.

Nr. 6724. Karlsruhe. (Verschollenheitserklärung.) Da Christian Mader von Karlsruhe auf die öffentliche Vorladung vom 17. März 1834 keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird er nunmehr für verschollen erklärt.

Karlsruhe, den 26. Mai 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Verleger und Drucker: Ph. Maas.